## Das Front-Edelweiß der Ostmark

## Das Erbe eines Frontsoldaten wurde zum Symbol der Heimat.

[ ... ]

Natur, Wiesengelände und der Wienerwald waren sein Reich. Da saß er oft stundenlang und dachte über die täglichen Probleme nach. Fand er aber über Krieg und Frieden keine Lösung, dann nahm er sein Lieblingsbuch "Winetou" zur Hand und las so lange darin, bis es so dunkel war, daß seine Nase schon die Buchzeilen berühren mußte, um noch die Buchstaben unterscheiden zu können.

[ ... ]

Da trat eines Tages eine Aufforderung des Schuldirektors in den Vordergrund seiner Gedankenwelt. Alle Schüler sollten nach eigenen Gutdünken den Frontsoldaten ein Opfer bringen.

[ ... ]

Ja, er wird den Frontsoldaten seinen Winetou schicken als ein vom Herzen kommendes, ganz schweres Opfer. Als er aber am nächsten Morgen vor seinem Direktor stand und ihm das Karl-May-Buch überreichte, kam er sich recht lächerlich vor, wußte er doch, daß die meisten Lehrer gegen das Lesen von Indianergeschichten sind.

[ ... ]

Da kam eines Tages aus dem Garnisonsspital in Innsbruck ein lakonisches Schreiben mit einem beigelegten Edelweißstern. Es sei der letzte Wille des Kaiserjägers N. N. von der Dolomitenfront, dem Jungen, der ihm den Winetou schenkte, dieses Edelweiß nach seinem Tode zu übersenden.

[ ... ]

Aus: Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe, Wien. Nr. 137, 01.08.1938, S. 20. Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juni 2019